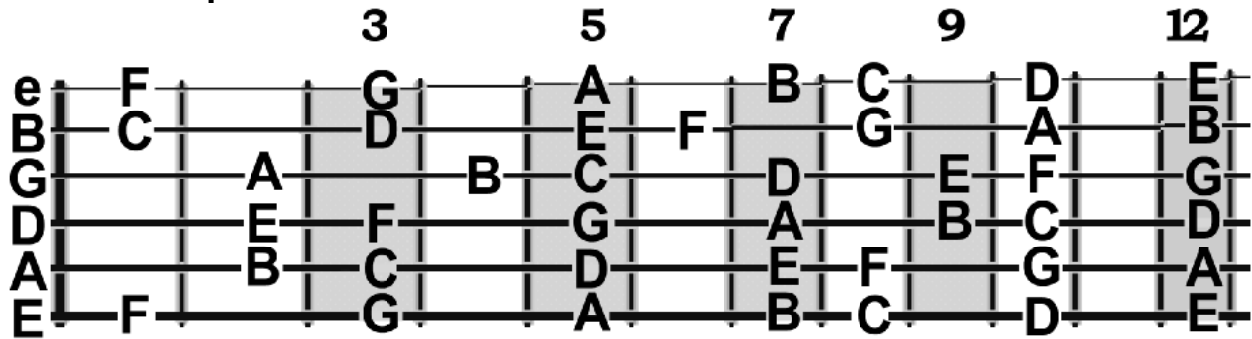


LERNE DAS GRIFFBRETT KENNEN



Die Haupttöne



© 2006 Musikverlag Schattschneider für www.Guitar-lib.de - mehr Downloads auf unserer Website

Hier findest du die wichtigsten Noten, deren Lage und Bezeichnung du nach und nach lernen solltest. Es sind die Noten der C-Durtonleiter. Die meisten Noten sind mehrfach auf dem Griffbrett vorhanden. Beispielsweise entspricht die D Note über dem fünften Bund der A Saite der offen angeschlagenen D Saite.

Ab dem 12. Bund wiederholen sich die Noten, jetzt allerdings eine Oktave höher. Eine Oktave besteht aus 12 Halbtonschritten. Daher entspricht der Abstand von der offenen Saite zum Ton am 12. Bund der gleichen Saite einer Oktave.

Das gleiche gilt für alle anderen Noten. Der Oktavton zum C (E-Saite, 3. Bund) liegt daher am 15. Bund der gleichen Saite ($3 + 12 = 15$).

Alle Noten auf dem Griffbrett

	Bund	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
leere Saite														
E		f	fis/ges	g	gis/as	a	ais/bb	b	c	cis/des	d	dis/eis	e	f
B		c	cis/des	d	dis/eis	e	f	fis/ges	g	gis/as	a	ais/bb	b	c
G		gis/as	a	ais/bb	b	c	cis/des	d	dis/eis	e	f	fis/ges	g	gis/as
D		dis/eis	e	f	fis/ges	g	gis/as	a	ais/bb	b	c	cis/des	d	dis/eis
A		ais/bb	b	c	cis/des	d	dis/eis	e	f	fis/ges	g	gis/as	a	ais/bb
E		f	fis/ges	g	gis/as	a	ais/bb	b	c	cis/des	d	dis/eis	e	f
	Bund	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Hier alle Noten auf dem Griffbrett bis zum 13. Bund. Ab hier wiederholen sich die Notenbezeichnungen, allerdings eine Oktave höher notiert. - Die Bünde, die bei einer Gitarre in aller Regel mit Griffbretteinlagen versehen sind, haben wir grau markiert. Dies dient der Orientierung und besseren Übersicht für den Spieler.

Beachte, daß wir die internationale Schreibweise verwenden. Das deutsche H wird als international als B notiert.

Das deutsche B wird international als Bb notiert. - Außerdem haben wir bei den Stammtönen die Doppelbezeichnung weglassen. Das F kann beispielsweise auch als um einen Halbton erhöhtes E = E# (gesprochen: E-is) notiert werden.

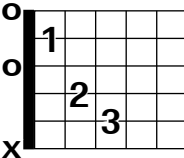
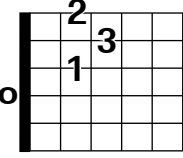
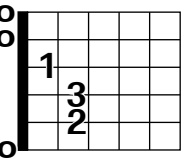
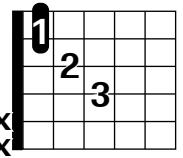
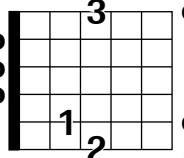
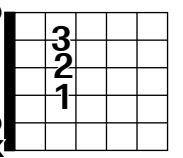
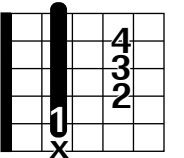
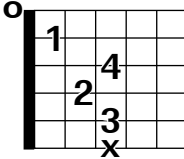
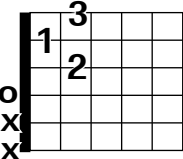
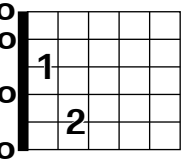
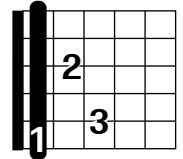
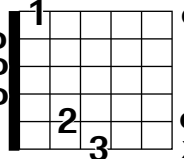
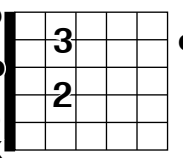
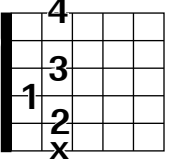
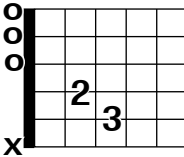
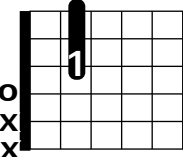
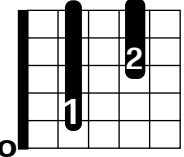
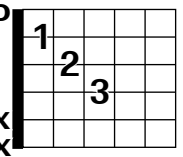
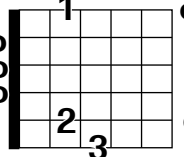
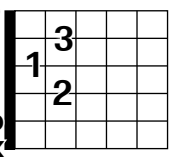
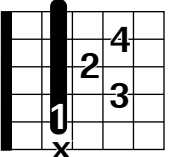
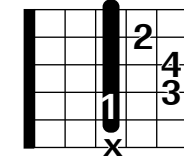
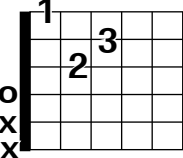
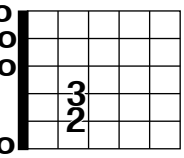
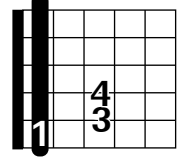
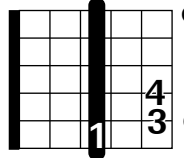
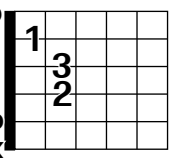
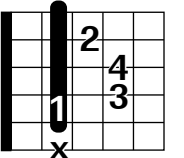
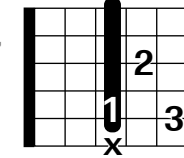
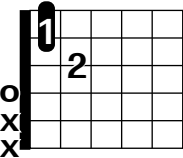
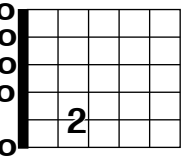
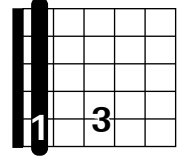
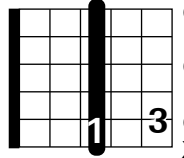
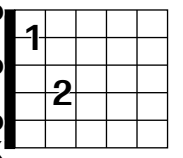
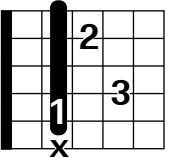
Akkordposter für Einsteiger - Alle wichtigen Akkorde, die du kennen solltest

Die Bezeichnung der Finger !



		3	5	7	9	12	15	17
e	F	F $\sharp$ /G $\flat$	G	G $\sharp$ /A $\flat$	A	A $\sharp$ /B $\flat$	B	C
B	C	C $\sharp$ /D $\flat$	D	D $\sharp$ /E $\flat$	E	F	F $\sharp$ /G $\flat$	G
G	G $\sharp$ /A $\flat$	A	A $\sharp$ /B $\flat$	B	C	C $\sharp$ /D $\flat$	D	D $\sharp$ /E $\flat$
D	D $\sharp$ /E $\flat$	E	F	F $\sharp$ /G $\flat$	G	G $\sharp$ /A $\flat$	A	A $\sharp$ /B $\flat$
A	A $\sharp$ /B $\flat$	B	C	C $\sharp$ /D $\flat$	D	D $\sharp$ /E $\flat$	E	F
E	F	F $\sharp$ /G $\flat$	G	G $\sharp$ /A $\flat$	A	A $\sharp$ /B $\flat$	B	C

© 2006 Musikverlag Schattschneider für www.Guitar-lib.de - mehr Downloads auf unserer Website

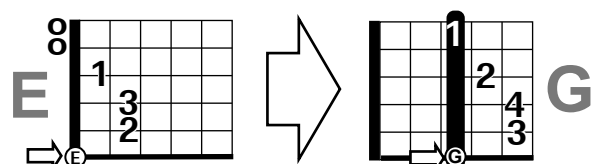
	C	D	E	F	G	A	B
Dur							
	C⁷	D⁷	E⁷	F⁷	G⁷	A⁷	B⁷
Dur⁷							
	C^{maj7}	D^{maj7}	E^{maj7}	F^{maj7}	G^{maj7}	A^{maj7}	B^{maj7}
maj⁷							
	C^m	D^m	E^m	F^m	G^m	A^m	B^m
moll							
	C^{m7}	D^{m7}	E^{m7}	F^{m7}	G^{m7}	A^{m7}	B^{m7}
moll⁷							



Transponieren von Akkorden

Aufgrund der exakten Einteilung in Halbtonschritte (Bünde) kann jeder Akkord, der keine offenen Saiten enthält, auf dem Griffbrett verschoben werden. Da alle Intervalle beim Verschieben gleich bleiben, bleibt auch die Akkordkonstruktion bestehen. Es ändert sich der Akkordname entsprechend dem neuen Grundton.

Siehe hierzu auch die Intervall-Tabelle in unserem kostenlosen Skalenposter, den du auf unserer Website bekommst.



Beispiel: Aus dem offen gegriffenen E Akkord wird der C Barré-Akkord. Der ausgestreckte Zeigefinger der Griffhand (1) liegt über dem 3. Bund. Da bei diesem Akkord der Grundton auf der E-Saite liegt, entsteht durch das Verschieben nun ein G-Dur Akkord. Auf der E-Saite im 3. Bund liegt der Ton G, der nun zum Grundton des Akkordes wird.

1512 AKKORDE



Akkordchart für Fortgeschrittene

Wenn du die wesentlichen Grundakkorde aus unserem "Akkordposter für Einsteiger" beherrschst, weißt du auch, wie Akkorde transponiert werden können. Beispielsweise kann der wichtige E-Dur Akkord (offen gegriffen) mit Hilfe des Zeigefingers als Barré über alle Bünde verschoben werden. Dadurch verschiebt sich die gesamte Akkordkonstruktion. Es bleibt jedoch ein Dur Akkord. Die neue Lage des Grundtones sagt dir den Namen des neuen Akkordes.

Greifst du beispielsweise den E-Typ Akkord mit Barré am 5. Bund, erhältst du einen A-Dur Akkord. Am 7. Bund ergibt sich bei gleicher Griffweise ein B-Dur Akkord usw. Du kannst also jeden Akkord, der keine offenen Saiten enthält - über alle Bünde der Gitarre verschieben und erreichst damit jeden beliebigen Akkordnamen.

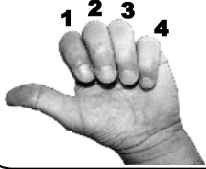
Daher ist das Transponieren die einfachste Methode, alle wesentlichen Akkorde zu lernen. Kennst du zum Beispiel nur 6 Akkorde (Dur, Moll, Sext, Sept usw) in unterschiedlichen Griff-typen (E-Typ, A-Typ, D-Typ...), kannst du diese über die 12 Bünde verschieben. In diesem Fall kennst du damit automatisch 72 verschiedene Akkorde, die außerdem gleichzeitig alle Tonarten abdecken !

Einzige Voraussetzung neben der Beherrschung der grundsätzlichen Griff-typen ist deine Kenntnis von der Lage der Töne auf den Saiten. Hierbei reicht es für den Anfang aus, die Lage der Töne auf den Bass-Saiten E, A und D zu kennen.

Mit dieser Methode wird es dir möglich sein, weitestgehend auf Nachschlagewerke mit 1.000, 2.500 oder noch mehr Akkorden zu verzichten. Dazu kommt, daß man sie sowieso meist nicht zur Hand hat, wenn sie gebraucht werden.

Das gleiche gilt für Akkordvariationen. Schau dir zum Beispiel den Dur Akkord (E-Typ) an und vergleiche mit dem entsprechenden Power-Akkord oder dem Dur 6 Akkord. Überprüfe anhand der Intervallübersicht des Griffbrettes die Unterschiede im Aufbau. Wo sind die Ähnlichkeiten? Wo sind die Unterschiede? Wo liegt jetzt der Grundton? - Verschiebe auch diese Akkorde auf dem Griffbrett und erkenne an der Lage des neuen Grundtones die neue Akkordbezeichnung.

Die Bezeichnung der Finger!



Bund >

	e	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A	A#/Bb	B	C	C#/Db	D	D#/Eb	E	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A	A#/Bb
B	C	C#/Db	D	D#/Eb	E	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A	A#/Bb	B	C	C#/Db	D	D#/Eb	E	F	F#/Gb
G	G#/Ab	A	A#/Bb	B	C	C#/Db	D	D#/Eb	E	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A	A#/Bb	B	C	C#/Db	D
D	D#/Eb	E	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A	A#/Bb	B	C	C#/Db	D	D#/Eb	E	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A
A	A#/Bb	B	C	C#/Db	D	D#/Eb	E	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A	A#/Bb	B	C	C#/Db	D	D#/Eb	E
E	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A	A#/Bb	B	C	C#/Db	D	D#/Eb	E	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A	A#/Bb	B

Dur

In allen Akkordgrafiken ist die Saite mit dem Grundton doppelt markiert. Soweit ein Akkord ohne Grundton gespielt wird, ist die fiktive Position als R (= Root) eingezeichnet.

Dur

Dur

Dur

6

7

9

11

13+11

maj 7

maj 9

sus7

7-5

7-9

+9

Die Intervall-
folge auf dem
Griffbrett
deiner Gitarre.

① = Grundton
oder R (=Root)

e	5	#5	6/13	b7	(M)7	①	b9	9	b3/#9	3	4/11	b5	5	e
B	9	b3/#9	3	4/11	b5	5	#5	6/13	b7	(M)7	①	b9	9	B
G	b7	(M)7	①	b9	9	b3/#9	3	4/11	b5	5	#5	6/13	b7	G
D	4/11	b5	5	#5	6/13	b7	(M)7	①	b9	9	b3/#9	3	4/11	D
A	①	b9	9	b3/#9	3	4/11	b5	5	#5	6/13	b7	(M)7	①	A
E	5	#5	6/13	b7	(M)7	①	b9	9	b3/#9	3	4/11	b5	5	E

Diagramm zur Darstellung von Gitarrengriffen für verschiedene Akkorde. Die Diagramme sind in 10 Reihen angeordnet, die jeweils 5 bis 7 Akkorde zeigen. Jeder Akkord ist durch eine Nummerierung der Saiten (1-6) und die Position der Finger (1-4) dargestellt. Die Diagramme sind wie folgt beschriftet:

- Reihe 1:** +9, +9, add9, add9, +5, +5, +5
- Reihe 2:** +5, 9+5, 9+5, 9+5, 9-5, 9-5, 9-5
- Reihe 3:** 6/9, 6/9, 6/9, O (verm.), O (verm.), O (verm.), O (verm.)
- Reihe 4:** sus4, sus4, sus4, sus4, 7sus4, 7sus4, 7sus4
- Reihe 5:** 7/6, 7/6, m (moll), m (moll), m (moll), m (moll), m (moll)
- Reihe 6:** m (moll), m (moll), m6, m6, m6, m6, m6
- Reihe 7:** m6, m7, m7, m7, m7, m7, m7
- Reihe 8:** m9, m9, m9, m7-5, m7-5, m7-5, m7-5
- Reihe 9:** m9/6, m9/6, m+7, m+7, m+7, m11, m11

Guitar-Lib Skalenposter

Gitarrenkurse mit CD



Die Intervallfolge auf dem Griffbrett deiner Gitarre.

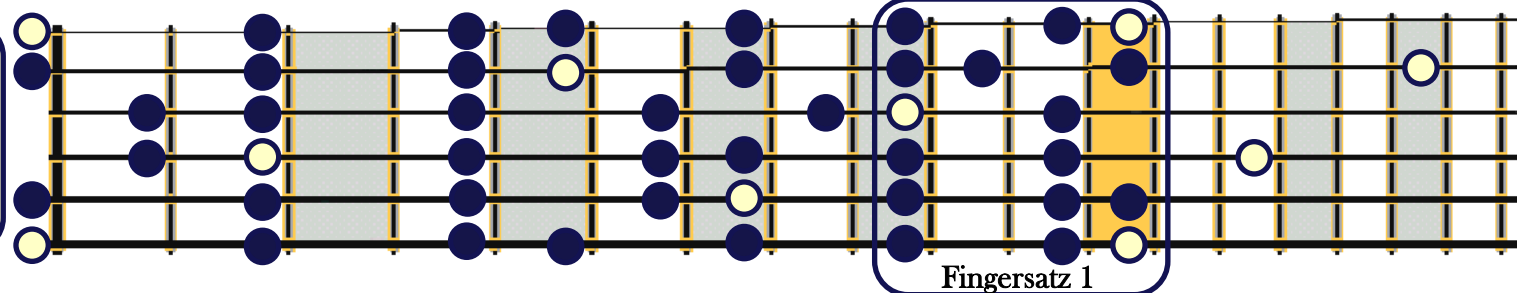
① = Grundton

e	5	#5	6/13	b7	(M)7	①	b9	9	b3/#9	3	4/11	b5	5	e
B	9	b3/#9	3	4/11	b5	5	#5	6/13	b7	(M)7	①	b9	9	B
G	b7	(M)7	①	b9	9	b3/#9	3	4/11	b5	5	#5	6/13	b7	G
D	4/11	b5	5	#5	6/13	b7	(M)7	①	b9	9	b3/#9	3	4/11	D
A	①	b9	9	b3/#9	3	4/11	b5	5	#5	6/13	b7	(M)7	①	A
E	5	#5	6/13	b7	(M)7	①	b9	9	b3/#9	3	4/11	b5	5	E

© 2006 Musikverlag Schattschneider für www.Guitar-lib.de - mehr Downloads auf unserer Website

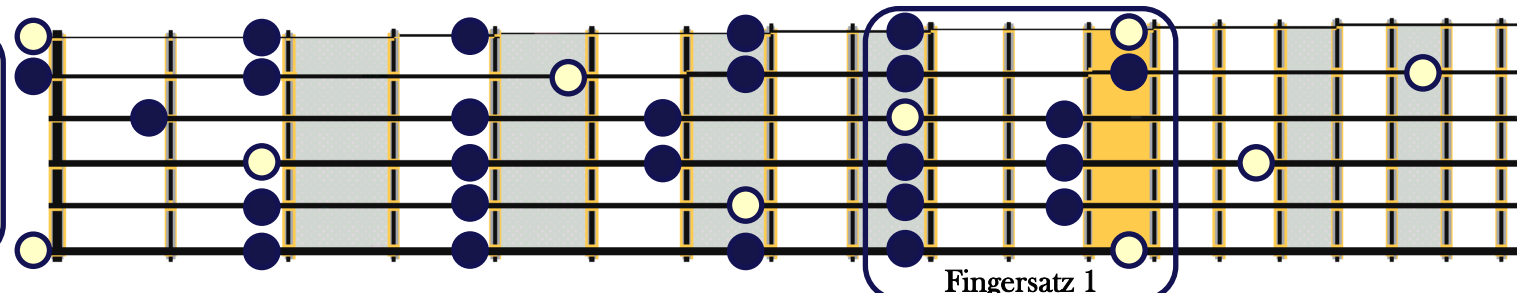
Durskala (ionisch) in E

Hier das Griffbrett mit allen Tönen der Durskala in E. Benutze sie zu den Akkorden der Progression in E-Dur. ○ = Grundton (1)



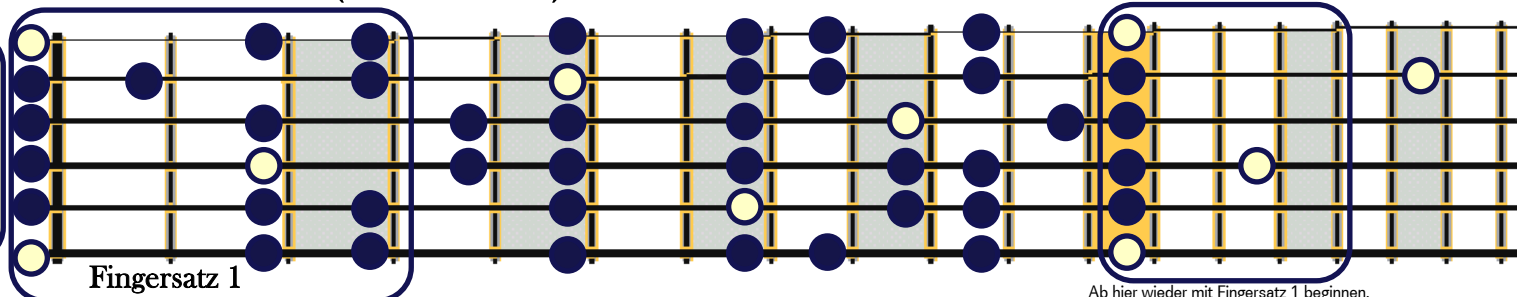
pentatonische Durskala in E

Bevorzugte Skala für Country, Countryrock und Balladen. Angenehme Klangfolge. Wird während des Solos oft mit der Dur-Skala kombiniert.



natürliche Mollskala (aeolisch) in E

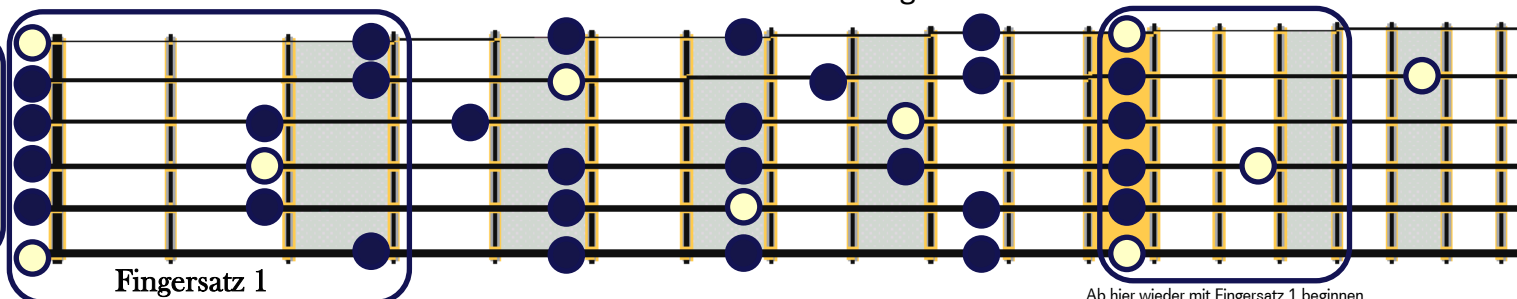
Die Em-Skala kannst du benutzen, wenn Du ein Solo zu einem Stück in Em spielen willst. Auch wenn in einer Progression ein Em Akkord vorkommt.



Moll pentatonisch in E

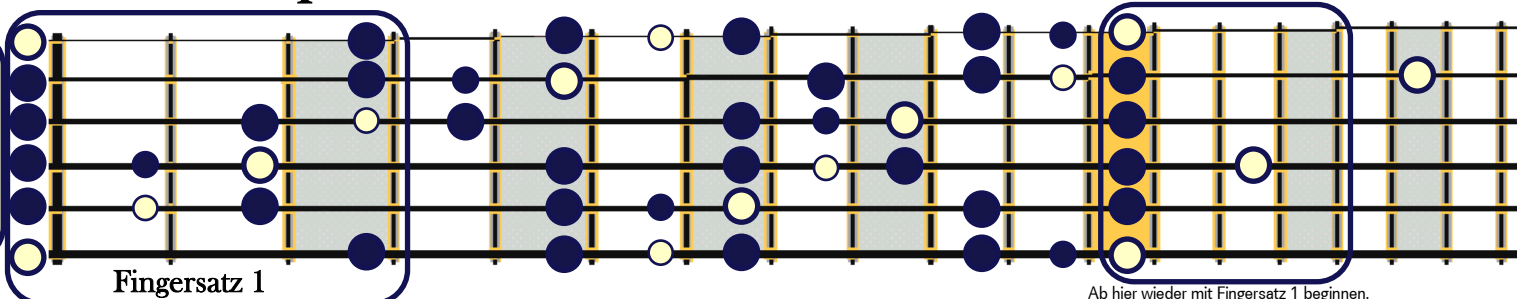
Beachte: Alle Fingersätze kannst du auch um 12 Bünde verschieben. Die Tonart ändert sich nicht. - Fingersatz 1 in moll daher auch am 12. Bund.

Die für den Rock-, Blues- & HM-Gitaristen wichtigste Skala. Wird gespielt gegen die im Rock/Blues übliche Dur-Progression: I - IV - V (in E also: E - A - B)



BLUES-Skala (mollpentatonisch m. Bluesnoten) in E

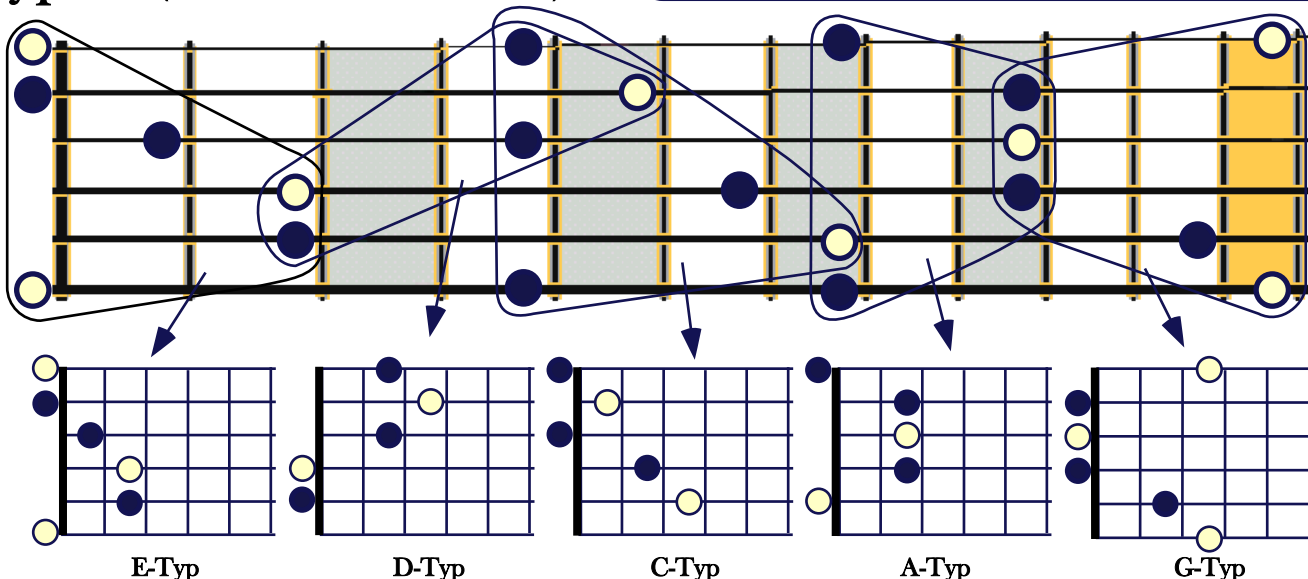
Die pent. Moll-Skala wird für Dein Blues-Solo noch um die Bluesnoten und Durchgangstöne erweitert. Übe und vergleiche zuerst nur die eingezeichneten Fingersätze.



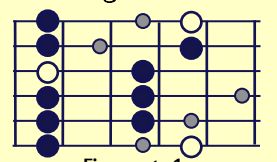
Akkord-Typen (Hier in E Dur)

Für mehr Infos und Gitarrenkurse in allen Stilarten
Click www.guitar-lib.de

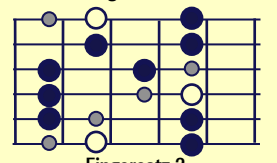
Hier die wichtigsten Dur-Akkorde (alle E). Darunter findest du die entsprechenden enthaltenen offenen gegriffenen Akkorde. Vergleiche mit den Intervallen, also ausgehend von 1 = ○.



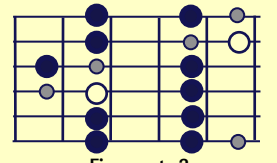
Dur & pentat. Dur Fingersätze



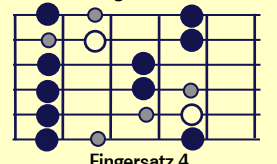
Fingersatz 1



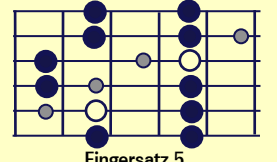
Fingersatz 2



Fingersatz 3



Fingersatz 4



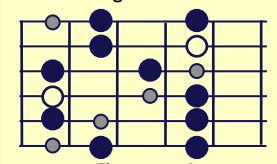
Fingersatz 5

Dies sind alle verschiebbaren Fingersätze in Dur. Die Lage des Grundtones (○) gibt dir die Tonart an, in der Du die Fingersätze spielst. Die pentatonische Tonleiter verzichtet auf die Tonstufen 4 und 7 (●) der gleichen Tonleiter.

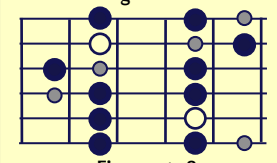
Moll & pentat. Moll Fingersätze



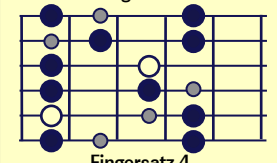
Fingersatz 1



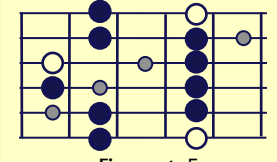
Fingersatz 2



Fingersatz 3

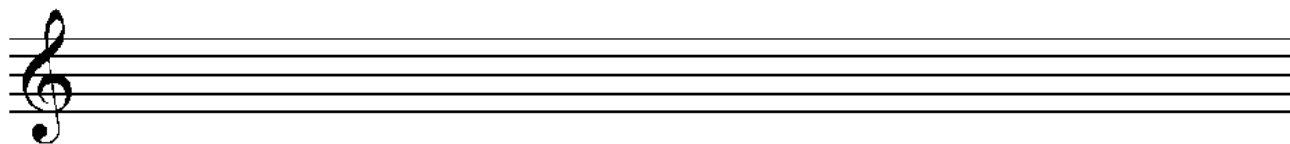
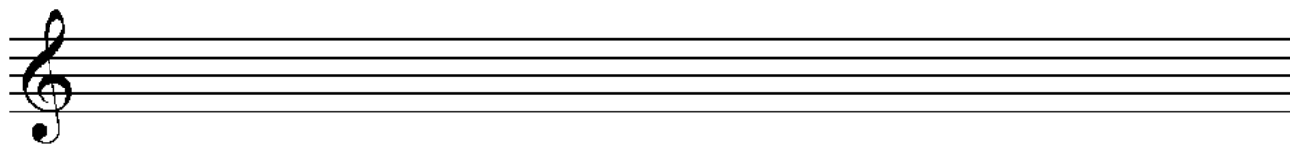
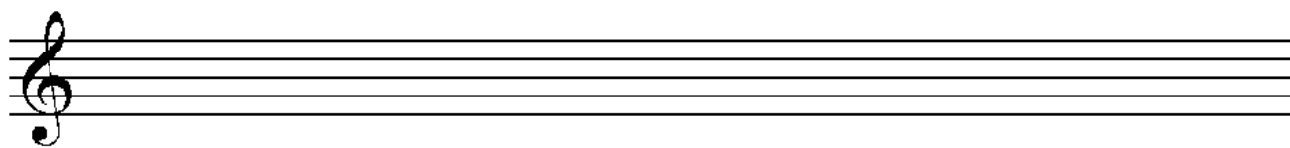
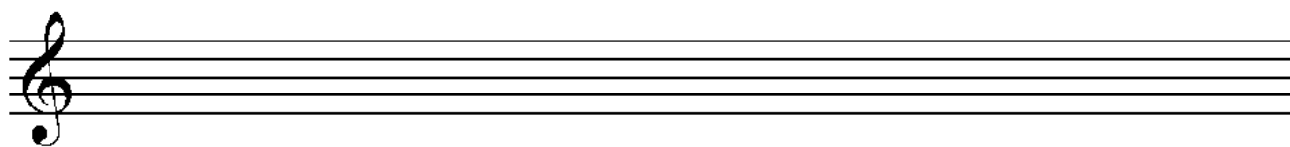
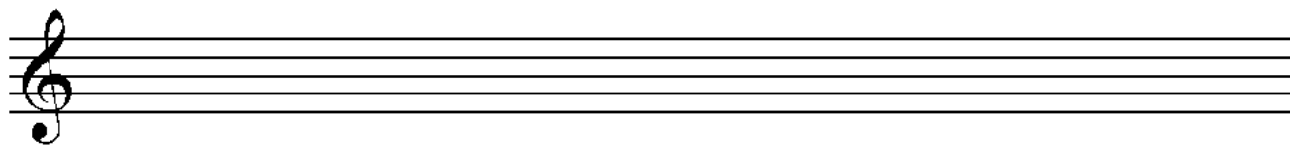
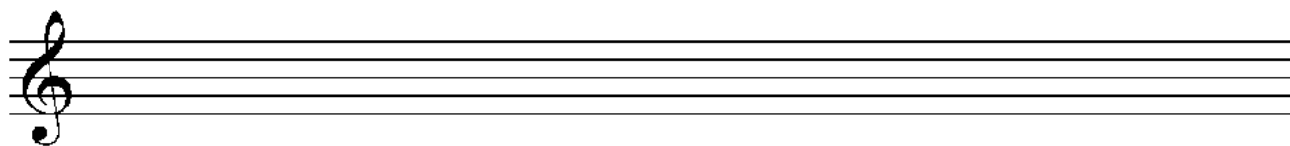
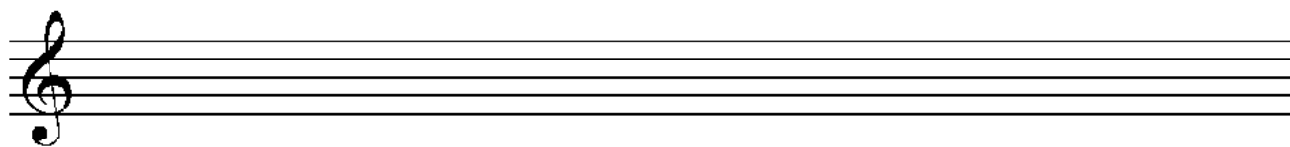
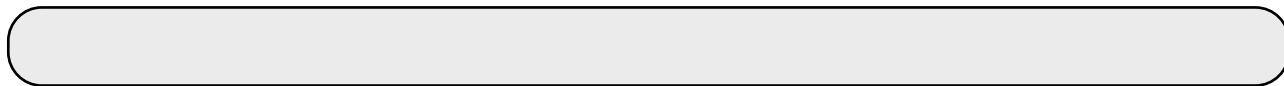


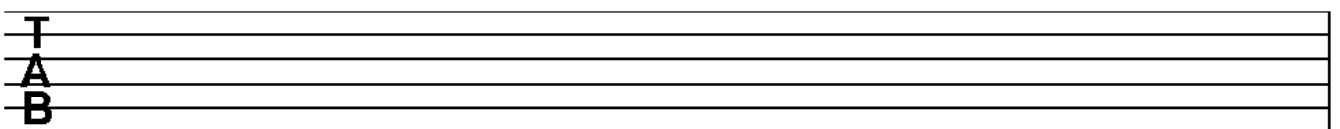
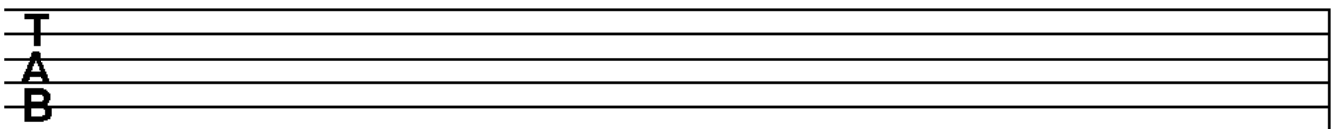
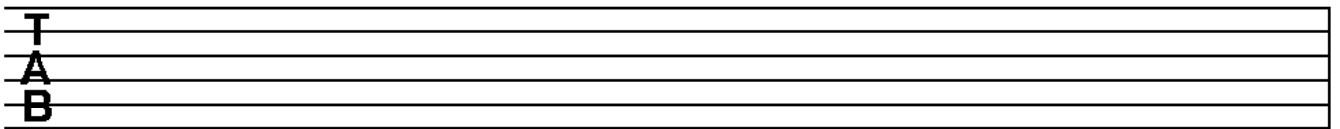
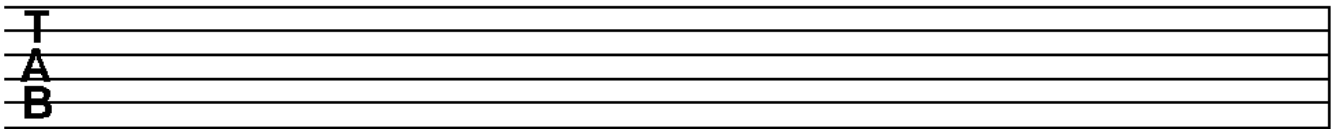
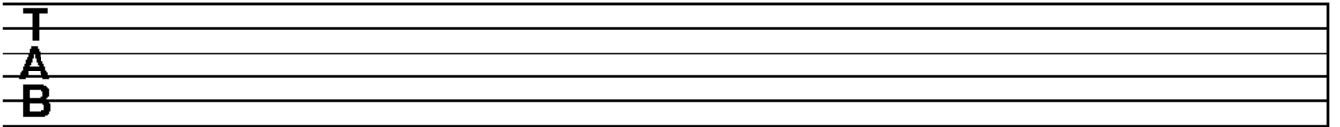
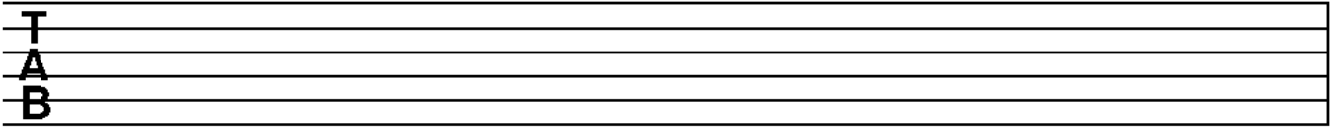
Fingersatz 4



Fingersatz 5

Wie du siehst, entsprechen die Fingersätze genau den Fingersätzen der Durtonleiter. Lediglich die Lage des Grundtones (○) innerhalb des Fingersatzes ist 3 Bünde nach links verschoben. Pentatonisch Moll verzichtet auf die Tonstufen 2 und 6 (●).





[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

[illegible][illegible][illegible][illegible]

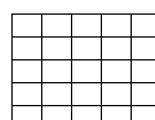
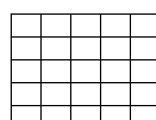
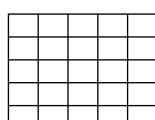
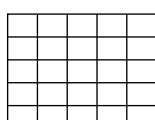
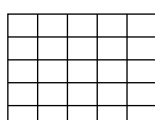
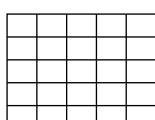
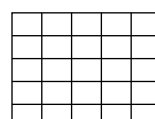
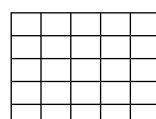
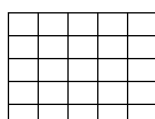
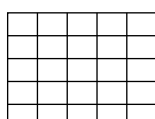
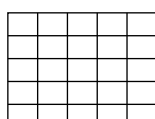
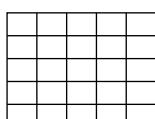
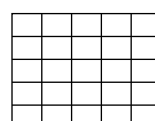
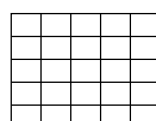
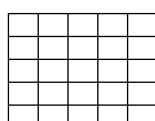
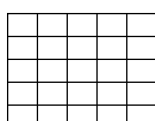
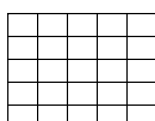
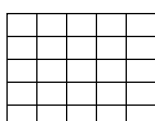
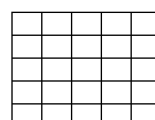
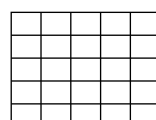
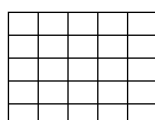
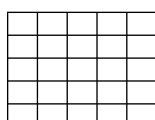
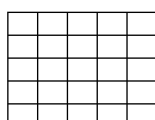
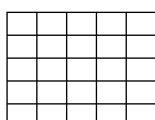
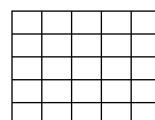
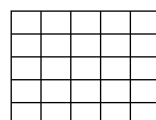
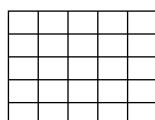
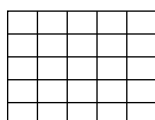
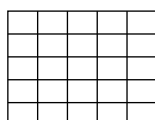
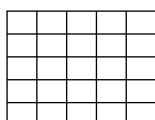
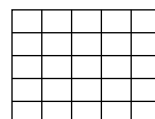
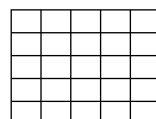
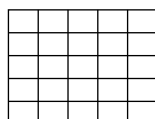
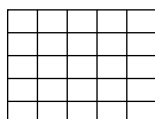
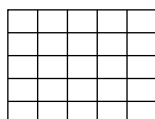
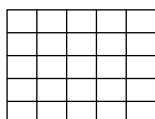
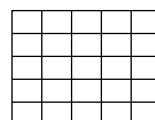
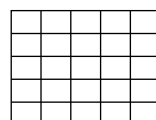
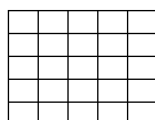
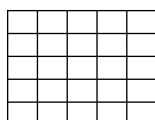
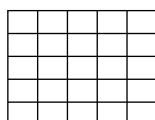
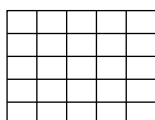
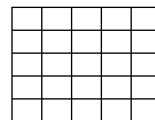
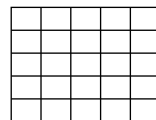
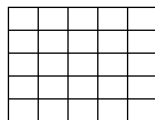
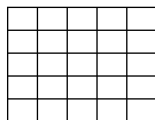
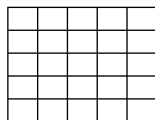
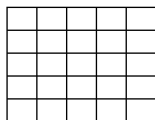


Akkorde für

Die Bezeichnung
der Finger !



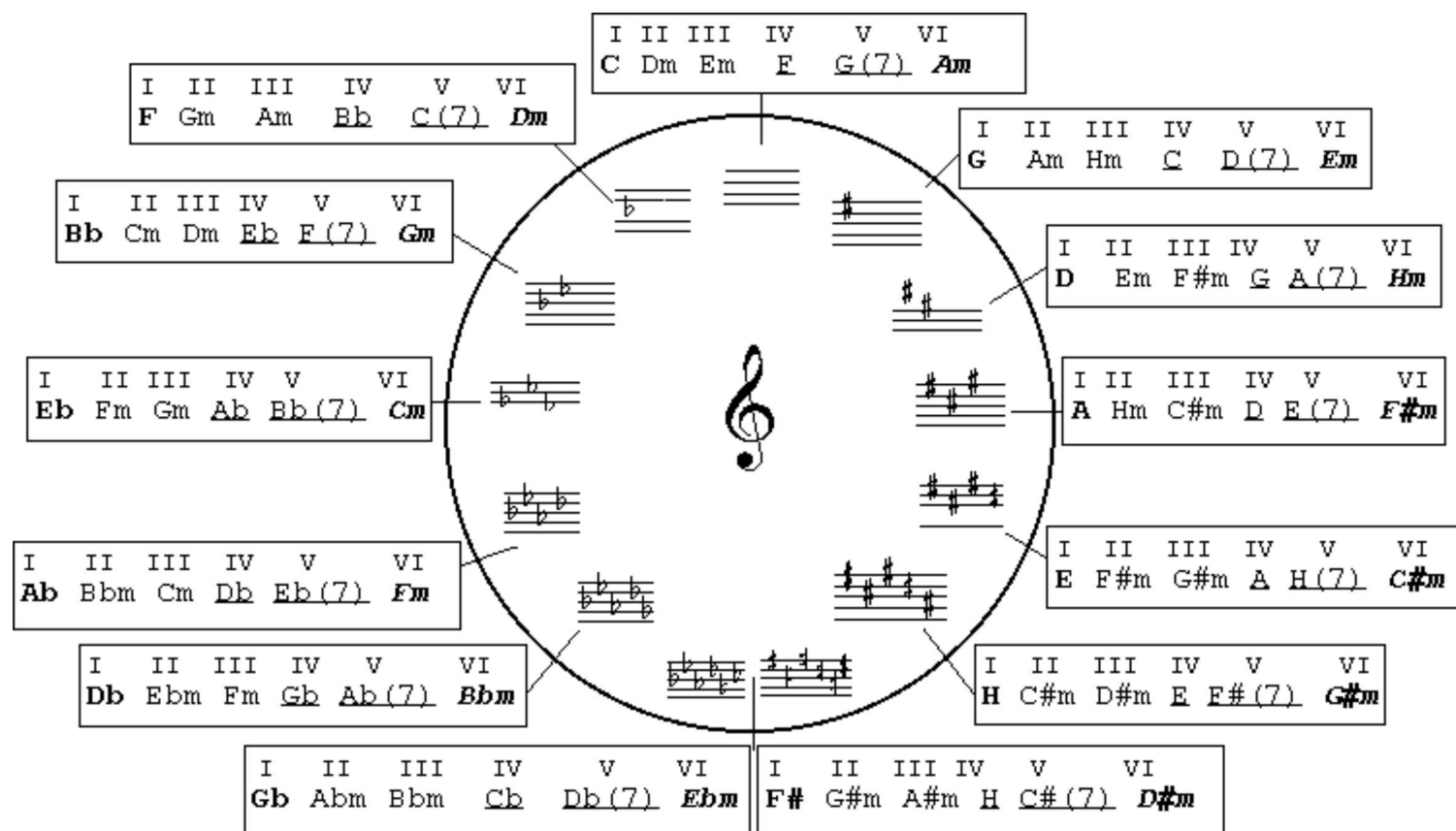
			3		5		7		9		12		15		17			
e	F	F#/G _b	G	G#/A _b	A	A#/B _b	B	C	C#/D _b	D	D#/E _b	E	F	F#/G _b	G	G#/A _b	A	A#/B _b
B	C	C#/D _b	D	D#/E _b	E	F	F#/G _b	G	G#/A _b	A	A#/B _b	B	C	C#/D _b	D	D#/E _b	E	F
G	G#/A _b	A	A#/B _b	B	C	C#/D _b	D	D#/E _b	E	F	F#/G _b	G	G#/A _b	A	A#/B _b	B	C	C#/D _b
D	D#/E _b	E	F	F#/G _b	G	G#/A _b	A	A#/B _b	B	C	C#/D _b	D	D#/E _b	E	F	F#/G _b	G	G#/A _b
A	A#/B _b	B	C	C#/D _b	D	D#/E _b	E	F	F#/G _b	G	G#/A _b	A	A#/B _b	B	C	C#/D _b	D	D#/E _b
E	F	F#/G _b	G	G#/A _b	A	A#/B _b	B	C	C#/D _b	D	D#/E _b	E	F	F#/G _b	G	G#/A _b	A	A#/B _b



Quintenzirkel

Quintenzirkel und tonleitereigene Akkorde

Hier findet Ihr eine kurze Anleitung über die Bedeutung und Anwendung des Quintenzirkels. Zusammengestellt wurden diese Informationen von Reinhold Brunner (Lehrer für Rhythmik und Gitarre). Mehr Informationen findet Ihr auf seiner Homepage: [Rhythm Homepage](http://www.rhythmhomepage.de).



Der **QUINTENZIRKEL** ist eine schematische Darstellung, mit der die verschiedenen Tonarten zueinander in Beziehung gebracht werden. Auf jedem der 12 chromatischen Töne lässt sich eine Durtonleiter aufbauen. Deshalb ist der Kreis in 12 Teile geteilt.

Für die Notation braucht man zur Unterscheidung Vorzeichen, die innen im Kreis aufgezeichnet sind.

Die Kreuz-Vorzeichen haben die Reihenfolge: **fis cis gis dis ais eis his**

Die Be-Vorzeichen: **b es as des ges ces fes**

Verfolgt man ganz oben bei **C** beginnend die fett gedruckten Symbole für die Durtonarten (kursiv die jeweilige parallele Molltonart), so gelangt man im Uhrzeigersinn gehend immer eine Quinte weiter (deshalb der Name Quintenzirkel).

Die Tonarten **Ges** und **Fis** sind abgesehen von den verschiedenen Namen dasselbe.

Zusätzlich, nicht zum eigentlichen Quintenzirkel gehörend, sind in den Kästchen jeder Tonart die **tonleitereigenen Akkorde** angegeben; mit der Angabe der Stufe in bezug auf den Grundton (römische Zahlen).

Beispiel:

G-Dur

Auf jedem Ton der Tonleiter (g a h c d e f#) baut man Akkorde auf. Die römischen Zahlen darüber bezeichnen die Stufen. Die VII.Stufe (hier f#) wurde weggelassen, weil sie einen harmonischen Sonderfall darstellt. Steht ein Lied in G-Dur, werden sehr wahrscheinlich hauptsächlich die leitereigenen Akkorde in der Begleitung Verwendung finden (G Am Hm C D Em).

Viele einfache Lieder können schon mit den Akkorden der I., IV. und V. Stufe ausreichend harmonisiert werden. Deshalb sind sie oben unterstrichen. Der Akkord der V. Stufe wird oft als 'Dominantseptakkord' gespielt (im Beispiel: D7), um die Spannung zur darauffolgenden I.Stufe (G) zu erhöhen. Der Mollakkord auf der VI.Stufe (im Beispiel Em) stellt eine Besonderheit dar. Er bezeichnet die 'parallele Molltonart'. Seht ein Lied nicht in Dur, sondern in Moll, so hat diese Moll-Tonart die gleichen Vorzeichen wie die jeweils parallele Dur-Tonart. Beispiele: C und Am haben keine Vorzeichen; G und Em haben ein Kreuz (f#) vorgezeichnet; F und Dm ein b.

Der **Mollakkord** auf der VI.Stufe (im Beispiel **Em**) stellt eine Besonderheit dar. Er bezeichnet die 'parallele Molltonart'. Seht ein Lied nicht in Dur, sondern in Moll, so hat diese Moll-Tonart die gleichen Vorzeichen wie die jeweils parallele Dur-Tonart.

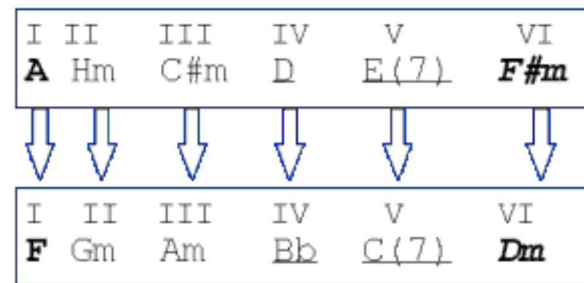
Beispiele:

C und Am haben keine Vorzeichen; G und Em haben ein Kreuz (f#) vorgezeichnet; F und Dm ein b.

Transponieren

Ist ein Lied zu hoch oder zu tief zum Singen (oder sind die Akkorde zu schwierig zum Greifen), so kann man es mit Hilfe der Stufen in eine andere Tonart transponieren.

st ein Lied zum Beispiel in A-Dur zu hoch, kann ich es leicht nach F-Dur transponieren, indem ich die jeweiligen Akkorde gleicher Stufen (röm. Zahlen) austausche. Es werden also alle A zu F, alle D werden zu Bb, alle E7 zu C7, alle F#m zu Dm, u.s.w.



Das Prinzip funktioniert genauso, wenn im Lied nicht nur leitereigene Akkorde vorkommen, oder auch spezielle Akkorderweiterungen. So würde in unserem Beispiel etwa ein Amaj7 Akkord zu Fmaj7; oder ein C zu Ab.

Gitarre: Der erweiterte Quintenzirkel

Dem einfachen Quintenzirkel ist bereits ein eigenes Kapitel gewidmet. Der erweiterte Umfang der harmonischen Möglichkeiten durch die Kirchentonleitern macht allerdings auch einen erweiterten Quintenzirkel erforderlich.

Bei der einfachen Form des Quintenzirkels werden nur die Akkordzusammenhänge der beiden Modi **Ionisch** und **Äolisch** behandelt. Um auch die Zusammenhänge für die restlichen fünf Modi, nämlich **Dorisch**, **Phrygisch**, **Lydisch**, **Mixolydisch**, und **Lokrisch** darstellen zu können, bedarf es eines erweiterten Quintenzirkels.

Da ein echter Quintenzirkel in Kreisform den Zweck der Übersichtlichkeit nicht mehr erfüllen kann, wurde hier die rein tabellarische Form gewählt. Der Lehrinhalt dieser Tabelle ist zwar nicht so einschneidend wie der einfache Quintenzirkel, jedoch erläutert er die wichtigsten Zusammenhänge zwischen den sieben verschiedenen Modi.

Natürlich wäre es auch möglich, alles in einer Kreisform darzustellen, wo man mit den einfachen Quintenzirkel auskommt.

Jedoch bräuchte man mehrere Scheiben, die man übereinander klebt:

1. Eine Scheibe für die Töne,
2. Eine Scheibe für die Intervalle.
3. Eine Begrenzungsscheibe für die Modi in Abhängigkeit der Intervalle
4. die Modi-Scheibe enthält die wichtigsten Akkord-Intervalle und
5. die wichtigsten Zwischendominanten

Doch für das erste Lernen genügt auch eine Tabelle.

Schematische Zusammenstellung

Die nachfolgende Tabelle ist eine Art Spicker, der die wichtigsten häufig gemeinsam auftretenden Zusammenhänge gegenüberstellt. Jedoch dient dieses nur der groben Übersicht. Im Detail gibt es viele Ausnahmen.

Als Bezugspunkt für Vergleiche wird jeweils die Dur-Tonleiter herangezogen. Als Vergleichstonart wird die Tonart C-Dur bevorzugt, da man bei dieser die Vorzeichen nicht beachten muss.

Erklärungen zu den nachfolgenden Tabellen

Intervalle in den Klammern sind optional

1,2,3,4,5,6,j7 = großer Intervall;

b, 7 (!) = kleiner Intervall (3b = Moll !) ;

Tritonus = #4 (übermäßige Quarte) bzw. b5 (verminderte Quinte)

Was zu Verwirrung führen kann: Vorzeichen hier bei den Intervallbezeichnungen sagen nichts über die tatsächlichen Vorzeichen aus. Ein "b" besagt lediglich, dass der Intervall im Vergleich mit einer Dur-Tonleiter um einen Halbton tiefer ist. Bei einem "#" entsprechend um einen Halbton höher.

ausgehend von einer Dur-Tonleiter				Vergleichstonart = C-Dur			
Tonstufen	Intervall	Funktion	Modus bzw. Kirchen-tonart	Grund-Akkord	Septim-Akkorde	Jazzakkorde	Intervalle des Akkordes bzw. des Modus
I = 1 (8)	Prime (Oktave)	Tonika	ionisch	C-Dur	Cj7	Cj7/9(/11(/13))	1/2/3/4/5/6/j7
II = 2 (9)	Sekunde (None)	Subdominanten-Parallele	dorisch	D-Moll	Dm7	Dm7/b9(/11(/13))	1/2/b3/4/5/6/7
III = 3 (10)	Terz (Dezime)	Dominanten-Parallele	phrygisch	E-Moll	Em7	Em7/b9(/11(/b13))	1/b2b/3/4/5/b6/7
IV = 4 (11)	Quarte (Undezime)	Subdominante	lydisch	F-Dur	Fj7	Fj7/9(/#11(/13))	1/2/3/#4/5/6/j7
V = 5 (12)	Quinte (Duodezime)	Dominante	mixolydisch	G-Dur	G7	G7/9(/11(/13))	1/2/3/4/5/6/7
VI = 6 (13)	Sexte (Tredezime)	Tonika-Parallele	äolisch	A-Moll	Am7	Am7/9(/11(/b13))	1/2/b3/4/5/b6/7
VII = 7 (14)	Septime (Quartdezime)	(verminderter Septakkord oder verkürzter Dom. Septakkord)	lokrisch	Hm/5b bzw. h0 bzw. Hdim	Hm7/b5	Hm7/b5/b9(/11(/b13))	1/b2/b3/4/b5/b6/7

zu verkürzter Dom. Septakkord: ein verminderter m7b5 kann als ein 7/9er ohne Grundton umgedeutet werden.
Hm7b5 = G7/9 ohne Grundton bzw. G7/9/H.

Alle Intervalle in einer diatonischen Tonleiter

Für die nachfolgende Tabelle sollte man sich zuerst einmal die Frage stellen, was für Intervalle überhaupt mit den Tönen der C-Dur-Tonleiter möglich sind. Aus den möglichen und unmöglichen Intervallen kann man Rückschlüsse ziehen, die man später für Kirchentonarten, Modi, Improvisationsskalen, und der Funktionsharmonie gebrauchen kann.

Es werden folgende Abkürzungen verwendet:

Prime = 1; kl. Sekunde = 2b; gr. Sekunde = 2; kl. Terz = 3b; gr. Terz = 3

Quarte = 4; überm. Quarte = 4#; verm. Quinte = 5b; Quinte = 5; kl. Sexte 6b

gr. Sexte = 6; kl. Septim = 7b; gr. Septim = j7; Oktave = 8

Diese Tabelle enthält alle Intervalle (jeweils aufwärts) die mit dem Tonvorrat einer C-Dur-Tonleiter möglich sind. Es kann jedoch nur empfohlen werden, sich einmal solch eine Tabelle selbst zu erstellen. Bei einem kurzen Überfliegen der Tabelle bleiben die "Aha"-Effekte aus.

Stufe	1	2b	2	3b	3	4	4# 5b	5	6b	6	7b	j7	8	Akkord	Modus	Funktion
1	C		D		E	F		G		A		H	C	C(j7)	ionisch	Tonika
2	D		E	F		G		A		H	C		D	Dm(7)	dorisch	Subdominantenparallele
3	E	F		G		A		H	C		D		E	Em(7)	phrygisch	Dominantenparallele
4	F		G		A	H	C		D		E	F		F(j7)	lydisch	Subdominante
5	G		A		H	C		D		E	F		G	G7	mixolydisch	Dominante
6	A		H	C		D		E	F		G		A	Am7	äolisch	Tonikaparallele
7	H	C		D		E	F		G		A		H	Hm(7)/5b	lokrisch	verkürzter Dominantseptakkord

Der "Fachmann" bevorzugt eine andere Anordnung der einzelnen Spalten. Eine bessere Interpretation der Intervalle erhält man nämlich, wenn man den Abstand von einer Stufe zur andern in Quinten anordnet. Wenn man einmal jede Spalte der beiden Tabellen vergleicht, sieht man sehr schnell, dass alle Intervalle bei der "Quinten-Tabelle" im Gegensatz zu der Tonleitertabelle besser angeordnet sind. Allein bei den Akkorden fällt auf, dass alle Dur-Akkorde oben, und alle Moll-Akkorde unten sind. Und mit etwas mehr Erfahrung mit dem Quintenzirkel werden einem noch viele andere Augenfälligkeiten auffallen.

Wenn man sich die Tabelle oben einmal selbst erstellt hat, sollte man sich einmal die Mühe machen, die einzelnen Spalten auszuschneiden, und dann so anzuordnen, dass bei den einzelnen Intervallen von einer Spalte zur nächsten Spalte möglichst wenige Unterschiede entstehen.

Stufe	1	2b	2	3b	3	4	4# 5b	5	6b	6	7b	j7	8	Akkord	Modus	Funktion
4	F		G		A		H	C		D		E	F	F(j7)	lydisch	Subdominante
1	C		D		E	F		G		A		H	C	C(j7)	ionisch	Tonika
5	G		A		H	C		D		E	F		G	G7	mixolydisch	Dominante
2	D		E	F		G		A		H	C		D	Dm(7)	dorisch	Subdominantenparallele
6	A		H	C		D		E	F		G		A	Am7	äolisch	Tonikaparallele
3	E	F		G		A		H	C		D		E	Em(7)	phrygisch	Dominantenparallele
7	H	C		D		E	F		G		A		H	Hm(7)/5b	lokrisch	Verminderter Septakkord

Zu Verminderter Septakkord: Dies ist eine andere Bezeichnung für den verkürzten Dominantseptakkord. Er wird manchmal auch mit "dim" bzw. dim7 abgekürzt. z.B. Hdim7 anstelle von Hm7b5

bezogen auf einen Akkord bzw. Grundton

Die oberen beiden Tabellen haben immer nur eine bestimmte Tonart betrachtet. Dabei ist jeweils von einer Dur-Tonleiter ausgegangen. Dieses ist insbesondere bei den Funktionen zu beachten. In der klassischen Musiktheorie werden die Begriffe Tonika - Subdominante - Dominante teilweise etwas anders verwendet. So sind bei Molltonleitern z.B. die Mollakkorde die Tonika - Subdominante und Dominante, und die Dur-Akkorde sind dann die Parallelen. Jedoch führt diese Betrachtung gerade für den Lernenden zu mehr Verwirrung, als das es Klärung schafft. Für den allgemeinen Hausgebrauch ist die obere Gegenüberstellung mehr als ausreichend. Nur Musikstudenten müssen im Hinterkopf behalten, dass dieses eine verkürzte und vereinfachte Darstellung ist. Die übrigen können sich mit dem Zusatz begnügen "ausgehend von der zugrundeliegenden Dur-Tonleiter".

Sobald einem die Zusammenhänge einmal klar geworden sind, und man die Fachbegriffe auch mit Inhalt füllen kann, (Hörerfahrung und Spielpraxis) dann kann man einmal versuchen, alle Zusammenhänge auf einen einzigen Grundton zu beziehen. Man betrachtet dann nicht mehr die gesamte Tonleiter, sondern nur einen einzelnen Akkord (oder alle Kirchentonarten jeweils mit dem selben Grundton. Als Beispiel wird hier wieder der Grundton "C" gewählt. Das Besondere bei C-Akkorden ist, dass die Intervallbezeichnungen mit den tatsächlichen Vorzeichen zusammenfallen.

Bei der Tabelle gehen wir noch einen Schritt weiter, und ordnen nicht nur die Stufen, sondern auch die Intervalle in der Reihenfolge des Quintenzirkels an.

Stufe	5b	2b	6b	3b	7b	4	1	5	2	6	3	7	4#	Tonge- schlecht	Septim- Akkord	Optionstöne	Stufe	Funktionen	Dur-Tonart	Modi bzw. Impro- visationsskala	Intervalle des Modus bzw. der Funktion		
		9b	13b	m	7	11			9	13		j7	11#					(Akkorde)		(Melodie)			
4							C	G	D	A	E	H	F#	Dur	Cj7	9	11#	13	IV	Subdominante	von G-Dur	lydisch	1 2 3 4# 5 6 j7
1						F	C	G	D	A	E	H		Dur	Cj7	9	11	13	I	Tonika	von C-Dur	ionisch	1 2 3 4 5 6 j7
5					Bb	F	C	G	D	A	E			Dur	C7	9	11	13	V	Dominante	von F-Dur	mixolydisch	1 2 3 4 5 6 7
2				Eb	Bb	F	C	G	D	A				Moll	Cm7	9	11	13	II	Subdominanten- parallele	von Bb-Dur	dorisch	1 2 3b 4 5 6 7
6			Ab	Eb	Bb	F	C	G	D					Moll	Cm7	9	11	13b	VI	Tonika- parallele	von Eb-Dur	äolisch	1 2 3b 4 5 6b 7
3		Db	Ab	Eb	Bb	F	C	G						Moll	Cm7	9b	11	13b	III	Dominanten- parallele	von Ab-Dur	phrygisch	1 2b 3b 4 5 6b 7
7	Gb	Db	Ab	Eb	Bb	F	C							Vermindert	Cm7b5	9b	11	13b	VII	verm.Dom.- Septakkord	von Db-Dur	locrisch	1 2b 3b 4 5b 6b 7

Die Intervalle oben beziehen sich immer auf den Grundton eines Akkordes, oder einer Kirchentonart in einer Zeile. Die Stufen geben an, auf welcher Stufe der zugrundeliegenden Dur-Tonart, der dargestellte Akkord üblicherweise steht.

Beispiel 1

Ein Cm7b9 ist ein Mollakkord, der üblicherweise auf der dritten Stufe einer Dur-Tonleiter steht. Es ist die Dominantenparallele von Ab-Dur, über die phrygisch improvisiert wird. Achte beim Improvisieren darauf, das es gegenüber einer normalen Molltonleiter eine kleine Sekunde (2b in rot) hat. Der markante Intervall eines Akkordes auf dieser Stufe (in diesem Modus) ist die kleine Sekunde bzw. die kleine None (9b ebenfalls Rot). Die Töne dieses Modus sind C Db Eb F G Ab Bb C. (Die Töne aus dem Quintenzirkel wurden einfach wieder in die richtige Reihenfolge gebracht.)

Beispiel 2

In einem Jazz-Akkord soll C-Dorisch gespielt werden. Dorisch entspricht der zweiten Stufe einer Dur-Tonleiter. Als Akkord erwartet man dort einen Moll-Akkord, bei dessen Optionstönen auch mal eine große Sexte vorkommen kann. Dieses ist typisch für eine Subdominantenparallele. Da C der zweite Ton der Bb-Dur-Tonleiter ist (II) kann man über den Cm7(13) mit den Tönen der Bb-Dur-Tonleiter improvisieren, damit das Ganze dorisch klingt. Die Töne dazu sind C D Eb F G A Bb C. Acht beim Improvisieren, dass du die große Sexte gezielt einsetzt, um den Charakter dieses Modus herauszuheben.

Diese Tabelle dient zur Vertiefung dessen, was man bei der Harmonielehre aufgeschnappt hat. Das heißt, man muss schon etwas mit den einzelnen hier aufgeführten Begriffen anfangen können. Diese Tabelle bringt vieles was einzeln verstreut ist unter einen Hut, und setzt dieses in einen immer wiederkehrenden Zusammenhang. Sobald man die Zusammenhänge kennt, dann braucht man vieles nicht mehr durch Versuch und Irrtum zu ermitteln, sondern kann vom Erfahrungsschatz der Musiker profitieren, die es geschafft haben, ihren Höreindruck in vermittelbare Worte zu fassen.

Exkurs: Intervalle

Die Abstände von den einzelnen Tönen zueinander werden Intervalle genannt. Jedoch muss man beachten, dass die Abstände nicht in Schritten, sondern in Stufen angegeben werden. Der Ton, von dem aus ein Abstand ermittelt werden soll, steht immer auf der ersten Stufe und muss demnach als 1 mitgezählt werden. Gezählt werden praktisch nur die Buchstaben. Die Vorzeichen haben vorerst eine untergeordnete Rolle. z. B. Von C nach G ist eine Quinte (frei übersetzt: Fünftonschritt). Von C nach Gb ist auch eine Quinte und von Cb nach G ist eine Quinte. Es werden immer 5 Buchstaben benötigt: C D E F G. Für die Benennung des Intervalls ist es ganz praktisch, zuerst einmal den Vorzeichen, die auch immer dabei stehen mögen, keine Beachtung zu schenken..

Die Prime bzw. die Oktave taucht (üblicherweise) immer rein auf. Sekunden, Terzen, Sexten und Septim können entweder als große oder aber als kleine Intervalle auftreten.

Die Quinte und die Quarte werden im allgemeinen auch als reine Intervalle bezeichnet.

Jedoch gibt es auch bei Quarten, Quinten und Oktaven Ausnahmen (hier in der Tabelle sind es nur zwei, aber es gibt noch mehr). Diese "besonderen" Intervalle werden aber im Gegensatz zu den übrigen Intervallen nicht "groß" und "klein", sondern "übermäßig" und "vermindert" bezeichnet.

zurück zur Inhaltsübersicht

Quelle(n) und Bearbeiter des/der Artikel(s)

Gitarre: Der erweiterte Quintenzirkel *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=370216> *Bearbeiter:* MichaelFrey, Mjchael, Red Rooster, 1 anonyme Bearbeitungen

Lizenz

Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>
